

Den „Unberührbaren“ ihre Würde wiedergeben

Stella Deetjen hilft seit vier Jahren in Indien Leprakranken. Einmal im Jahr besucht sie ihre Heimat und berichtet von ihrem Hilfsprojekt an Schulen und in Kirchengemeinden.

 Von Katja Sperling

Burgholzhausen. Seit ihrem letzten Besuch in Deutschland im November 1996 (wir berichteten) hat sich eine Menge getan: Stella Deetjen (26) hat für ihr Projekt nicht nur den Segen von Mutter Teresa erhalten, sondern ihre Organisation „Back to live – Zurück zum Leben“ ist ab sofort als gemeinnütziger Verein mit Spendenkonto (Kontonummer 0703732166 bei der City Bank Berlin, BLZ 30020900) anerkannt. Auch existiert seit August 1996 in Benares die „Little Stars School“, die zu Ehren der Initiatorin Stella (Stern) so genannt wurde. In der Freiluftschule werden 36 Kinder der leprakranken Frauen und Männer unterrichtet. Per Rikscha werden die Jungen und Mädchen in die Schule gefahren. Der Fahrer ist einer der ehemaligen Leprakranken, der von Stella noch betreut wird. „Santosh ist soweit geheilt, daß seine Krankheit nicht mehr ansteckend ist.“ Der Mann erhält für seine Arbeit einen Lohn, den ersten seit einigen Jahren. „Ein Drittel seines Lohns behalte ich jedoch zurück. Das Geld erhält er,

wenn er einmal ganz selbständig leben kann“, erklärt Stella Deetjen, die großen Wert auf „Hilfe zur Selbsthilfe“ legt.

Die 26jährige lebt seit vier Jahren in Benares, der heiligen Stadt am Ganges, und betreut in einer Straßenklinik 80 Leprakranke, die als „Unberührbare“ aus ihren Dörfern ausgestoßen wurden. Mit rund 15 Mitarbeitern aus aller Welt betreut Stella Deetjen derzeit 80 Leprakranke. „Ich mußte den meisten zunächst klar machen, daß Lepra heilbar ist. Jetzt warten sie schon jeden morgen freudig auf die Medizin.“ Diejenigen, bei denen die Krankheit noch im Anfangsstadium sind, können so geheilt werden, daß keine Deformationen an Händen oder Füßen zurückbleiben.

Um in Deutschland für ihr Projekt „Back to Life“ ein Bewußtsein zu schaffen, hatte Stella Deetjen jetzt auch einen einstündigen Film mit im Gepäck, den ein Mitarbeiter aus ihrem Team gedreht hat. Der Film zeigt einen Tag im Leben von Stella, berichtete aus dem Alltag der Leprakranken, die trotz ihrer Krankheit und der Armut ihre Lebenslust nicht verloren haben. „Ich will ihnen ihre Würde wiedergeben“, sagt Stella. Kein Wunder, daß sie von vielen ihrer Patienten „tara didi“ (Mutter) genannt wird.

Stella Deetjen ist dankbar für jede Spende, sei es Spielzeug, Kleidung, Rollstühlen oder Kinderbücher. Infos: (06007) 25 15.
